

Kurzfassung

Das Velo an der Euro 08 in Genf

Emmanuel Fankhauser, Verkehrsingenieur ETHZ/SVI, Projektleiter Citec für die EURO2008 (Auftrag des Kantons Genf)

Die UEFA EURO 2008 bleibt ein für Schweizer Verhältnisse einmaliges Ereignis. 2.8 Millionen Personen besuchten die vier Stadien und die Fanzonen in Basel, Bern, Genf und Zürich. Eine grosse Herausforderung war, die vielen Menschen an ihre Bestimmungsorte zu transportieren. Welche Rolle spielte dabei das Velo in den Mobilitätsüberlegungen, wie wurde es vom Publikum genutzt? Die vier Gastorte und der Bund erstellten Bilanzen zur Verkehrsmittelwahl, doch das Velo wurde kaum erwähnt. Folgend wird die Benutzung des Velos am Beispiel Genf vertieft untersucht.

An der EURO wurde der öffentliche Verkehr stark gefördert und beworben. «Kombitickets», waren am Spieltag und am darauf folgenden Tag bis am Mittag gültig. Verstärkungszüge fuhren bis spät in die Nacht sowohl im Fern- als auch im Regionalverkehr. Daraus resultierte ein Rekord-Modalsplit von 67% zugunsten des öffentlichen Verkehrs für lange Distanzen. Auf lokaler Ebene unternahmen die Städte Anstrengungen, den Verkehr während der Spitzenstunden und in der Nacht mit dem öffentlichen Verkehr zu bewältigen, den motorisierten Privatverkehr einzuschränken, die Parkplätze zu bewirtschaften und die Fussgängerströme in der Innenstadt zu lenken.

Genf unterstützte den Gebrauch des Velos mit folgenden Massnahmen:

- 100 Signalisationstafeln EURO 2008 auf den Velorouten zwischen den Event-Orten,
- das Programm Fanmove mit 150 neuen Mietvelos (zusätzlich zu den 175 Gratis-Leihvelos von «Genève-roule»)
- Schaffen von Veloparkplätzen rund um die Fanzone

Diese Massnahmen richteten sich sowohl an die lokale Bevölkerung für die Wege in die Fanzone wie an auswärtige Besucher, die das Velo zwischen Bahnhof, Stadion, Fanzone, Camping, Medienzentrum usw. benützten.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass das Velo kaum für den Zugang zum Stadion benutzt wurde, weil 75% der Zuschauer lange Distanzen zurücklegten. Der Anteil des Velos am Modalsplit betrug weniger als 1%, also weniger als für ein Spiel lokaler Mannschaften. Das Stadion selbst erreichten 17% zu Fuss, 38% mit dem öV. 31% kamen mit dem Reiseкар, 14% mit dem Auto.

Das Velo wurde häufig benutzt von Besuchern, die den ganzen Tag oder gar mehrere Tage in Genf verbrachten. Unter diesem Aspekt gesehen war das Miet-/Leihangebot beliebt und gut genutzt. «Genève-roule» schätzt, dass 2000 der 3500 ausgeliehenen Velos in dieser Zeit aufgrund der Euro 2008 ausgeliehen wurden. Die Erhöhung beträgt 37% verglichen mit der durchschnittlichen täglichen Anzahl Ausleihen von Mai – Oktober. Man stellt fest, dass die Velos eher für Entdeckungsfahrten in der Stadt benutzt wurden als für Fahrten, die mit den Spielen zusammen hingen (Stadion, Fanzone). Folglich sind die Spitzentage eher vom Wetter als vom Spielkalender beeinflusst.

Folgende Erfahrungen können für die Rolle des Velos bei Grossanlässen gezogen werden:

- Das Zielpublikum soll genauer definiert werden. Im Vordergrund steht immer noch der Freizeitaspekt und weniger die Alltagswege.
- Werbung ist wichtig: Der Gebrauch des Velos ist nicht selbstverständlich, man muss ihn fördern.
- Das Fehlen einer Trägerschaft wirkt sich negativ aus. Im Gegensatz zum öffentlichen Verkehr wie z.B. die SBB hat das Velo keinen Dienstleister mit finanziellen Interessen.
- Strategien entwickeln, damit das Velo als selbstverständliches Verkehrsangebot genutzt wird wie das «Kombiticket».

Expertises

Planification

Modélisation

Etudes d'impacts

Régulation du trafic

Gestion de projets

Aménagements